

07.03.2021

Das Vaterunser

- Begrüßung -

Heute schließen wir mit unserer aktuellen Themenreihe ab. Die letzten drei Wochen haben wir uns schon gemeinsam angeschaut, wie wir mit Jesus Position beziehen können. Das bedeutet: Wir haben uns das Handeln und Reden von Jesus angeschaut und nehmen uns ihn als Vorbild, um zu wissen, wie wir in unseren Alltag gestalten sollen. Wir haben gelernt, dass wir großes Vertrauen in Jesus haben sollen und dürfen! Der römische Hauptmann ist uns da ein großes Vorbild. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott es gut mit uns meint. Wir dürfen auch hartnäckig an Gott bleiben. Das hat uns die Kanaanäerin gezeigt. Sie hatte großes Vertrauen in Jesus und wusste, er wird mir helfen. Ich darf nur nicht meine Hoffnung verlieren. Jesus hat beiden in ihrer Situation geholfen – dem Hauptmann und der kanaanäischen Frau.

Letzte Woche haben wir uns die bekannten Sätze von Jesus angeschaut: Ihr seid das Licht und Salz der Erde. Wir haben gelernt, was das heißt und wie wir Salz und Licht für andere sein können. Wir können mit Jesus lernen, gerecht und liebend zu handeln und in unserem Alltag, Position zu beziehen. Diese Reihe wollen wir heute abschließen. Und zwar schauen wir uns heute das bekannteste Gebet der Bibel an. Ihr kennt es bestimmt selbst und könnt es vielleicht auch auswendig mitbeten. Heute beschäftigen wir uns mit dem Vaterunser.

Das Gebet ist eines der wichtigsten Aspekte im christlichen Glauben. Manchen fällt beten sehr leicht, andere haben damit schon größere Probleme. Ganz egal, zu welcher Gruppe ihr gehört, das Gebet ist und bleibt wichtig. Da genügt ein Blick in die Bibel und wir sehen, dass Gebet immer eine große Rolle im Leben vieler Menschen spielt, die mit Gott unterwegs sind. Im Alten Testament finden wir allein 150 Psalmen. Das sind Gebete, die oft gesungen wurden. Auch im Neuen Testament werden Christen immer wieder zum Beten aufgefordert.

Beten ist deshalb so wichtig, weil es ein Gespräch zwischen dem Menschen und Gott ist. Gott ist immer erreichbar, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Wir dürfen zu Gott sprechen und Gott möchte sogar, dass wir zu ihm beten. Gott möchte Kontakt uns. Er möchte, dass wir ihn an unseren Gedanken und Erlebnissen teilhaben lassen. Im Gebet können wir mit Gott ins Gespräch kommen. Manchen fällt es leicht zu beten und sie finden immer die richtigen Worte. Anderen fällt das nicht so leicht. Sie können sich nicht konzentrieren oder wissen nicht, was sie beten sollen.

Grundsätzlich dürfen beten wie und was wir wollen. Wir müssen uns vor Gott nicht verstellen. Wir dürfen vor Gott so sein wie wir sind und wie wir uns fühlen. Doch trotzdem hilft es, wenn man sich eine Sache bewusst macht. Beim Beten sprechen wir mit Gott. Wir treten vor ihn. Gott, der stärker ist als alles, was wir kennen. Das Gebet ist ein unglaublich schönes Geschenk, das Gott uns macht. Er, der viel größer ist als wir, möchte uns in Beziehung treten und ist an unserem Leben interessiert. In manchen Situationen hilft es auch, wenn wir aufgeschriebene Gebete beten können. Ein solches Gebet ist das Vaterunser.

Dieses Gebet hat Jesus seinen Jüngern beigebracht, als diese ihn fragten, wie man beten soll. In diesem Gebet wird das Wichtigste auf den Punkt gebracht. Bevor wir uns das anschauen, hören wir uns das Gebet am besten einmal an. Wenn ihr wollt und könnt, dürft ihr das Vaterunser gerne mit uns sprechen. *(eventuell einblenden?)*:

„Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“

Dieses Gebet bringt es eigentlich auf den Punkt, worauf es beim Beten ankommt. Beim Beten kommt es nicht darauf an, große und viele Worte zu machen. Es reicht auch das Wesentliche kurz und präzise zu sagen. Das zeigt uns dieses Gebet. Außerdem zeigt es, zu wem wir beten: zu unserem Vater im Himmel (Gott). Beim Beten sollen wir nicht uns besser darstellen als wir es sind. Wir sollen beim Beten Gott groß machen und ihn loben. Dazu zählt, dass wir auf Gottes Willen vertrauen und nicht uns etwas auf uns selbst einbilden. Wir machen Fehler und sind deshalb auf Vergebung angewiesen. Wenn wir das Geschenk der Vergebung von Gott annehmen, müssen wir aber selbst auch bereit, anderen zu vergeben. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott gut ist und er es gut mit uns meint. Er wird uns versorgen und behüten. Dafür brauchen wir auch keinen Luxus. Wir sind Licht und Salz für unsere Mitmenschen. Wir sind auf Gottes Liebe angewiesen und wollen diese weitergeben.

Das Vaterunser soll unseren Blick auf Gott richten und dadurch soll sich unser Blick auf unsere Mitmenschen verändern. Wir sollen uns Gottes Blick der Liebe aneignen und so auf die Menschen schauen, wie es Gott tut. Diese Perspektive erhalten wir durch das Gebet, den Kontakt mit Gott. Wenn wir auf Gott vertrauen und uns von ihm verändern lassen, machen wir den Schritt, um in unserem Alltag mit Jesus Position beziehen zu können.

- Verabschiedung -